

## **Berner Spiegel 1976**

Wochenmagazin

Ausgabe 31. Juli 1975, Redakteur: Urs Haller

**Diskussion über psychokinetische Erscheinungen**

### **PSI IM KREUZFEUER**

von Urs Haller, Redaktion BernerSpiegel

### **DIE BERICHTE SIND FÜR UNS NICHT BEWEISKRÄFTIG**

von *Prof. Dr. Peter Wilker*,

Sekretär des Magischen Clubs Bern

### **OHNE DIE KRITIKER HÄTTEN WIR NOCH NICHT SO VIELE BEWEISE**

von *Rudolf Mayr*, Münchenbuchsee

### **KEINE GLAUBENSsache**

von *Dr. Theo Locher*, Brügg b. Biel

### **ICH KANN DEN VORGANG NUR BESTÄTIGEN**

von *Beno Strausak*, Burgdorf

### **WIR HABEN ES MIT EIGENEN AUGEN GESEHEN**

von *Bernhard Wälti und Beat A. Schärz*, Bern

### **DA IST DIE WEISHEIT DER WEISEN EINE TORHEIT**

von *Martin Scheidegger*, Langnau

### **KEIN ZWEIFEL...**

Kommentar von *Prof. Dr. Hans Bender*

Leiter Freiburger Instituts für Grenzgebiete der Psychologie und Psychohygiene, Freiburg i. Br.

### **SACHUNKENNTNIS FÜHRT NICHT WEITER**

*Studiengruppe für Parapsychologie Bern*, Zollikofen

**PSI IM KREUZFEUER**  
**Urs Haller, Redaktion BernerSpiegel**

Original Abschrift vom **BERNERSPIEGEL**, Donnerstag, 31. Juli 1975, Seite 2

Für Leser, die es damals nicht mitbekommen haben: Am 26. Juni veröffentlichte der BS einen Bericht über den Berner Sensitiven Silvio und dessen Fähigkeit, vor allem metallische Gegenstände psychokinetisch, d. h. ohne äussere Kraftanwendung, zu biegen.

Die geschilderten Vorgänge widersprechen menschlichem Erfahrungswissen, Es ist deshalb nicht verwunderlich, dass Leser auf den Report reagiert haben. Die Verschiedenartigkeit der Reaktionen ist wohl kennzeichnend für die Vielfalt der über Parapsychologie verbreiteten Meinungen. Da gibt es das selbstverständliche Akzeptieren paranormaler Vorgänge, es gibt aber auch das grundsätzliche Bestreiten alles dessen, was als «übersinnlich» bezeichnet wird, und es fehlt nicht die Warnung vor der Beschäftigung mit diesen Dingen aus biblischer Sicht.

Die Leserdiskussion dreht sich hauptsächlich um zwei Fragen: Ob es erstens echte psychokinetische Vorgänge überhaupt gibt und, zweitens, was diese zu bedeuten haben, in welchen weltbildhaften Zusammenhang sie zu bringen sind, Das Schwergewicht der geäusserten Meinungen liegt bei der ersten Frage, und hier sind es vor allem die Zauberkünstler, die sich in der Diskussion engagieren. Wir haben Rolf Mayr und Beno Strausak, die sich im BS - Bericht exponiert hatten und die nun von Peter Wilker angegriffen werden, die Möglichkeit einer Erwiderung eingeräumt. Das sie nun zusammen mit der Schweiz, Vereinigung für Parapsychologie eine hübsche Prämie für jenen Zauberkünstler aussetzen, der Silvio die Anwendung eines Tricks nachweisen kann, bringt Würze in die BS-Suppe. Dies sollte allerdings niemand dazu verleiten, Parapsychologie mit Show und Unterhaltung zu verwechseln - es stehen für die menschliche Erkenntnis zu ernsthafte Dinge auf dem Spiel,

Als Verfasser des BS - Berichtes möchte ich gegenüber Prof. Wilker hier einzig festhalten, dass ich als Berichterstatter und Augenzeuge der psychokinetischen Biegungen diese mit der mindestüblichen Dosis journalistischer Skepsis und Kritik verfolgte. Ich bin überzeugt, in keinem einzigen, Fall von Silvio getäuscht worden zu sein. Dass dies für Prof. Wilker kein Beweis sein kann, ist mir klar. Immerhin dürfte die Tatsache, dass vertrauenswürdige Exponenten öffentlich für die Echtheit der Phänomene einstehen und damit ihren Namen aufs Spiel setzen (übrigens ohne kommerzielles Interesse), auch für skeptische Leser zumindest ein Indiz für die Wahrheit des Berichteten sein.

Der BS - Report konnte und sollte nicht eine «Gemeinde der Psi - Gläubigen» schaffen - dies wurde schon am 26. Juni gesagt. Aber er sollte mithelfen, den Dogmatismus jener zu untergraben, für die nicht sein kann. was nicht sein darf.

## **DIE BERICHTE SIND FÜR UNS NICHT BEWEISKRÄFTIG**

**Prof. Dr. Peter Wilker**

**Sekretär des Magischen Clubs Bern**

Original Abschrift vom **BERNERSPIEGEL**, Donnerstag, 31. Juli 1975, Seite 2

Im Artikel „Jenseits der braven Schulweisheit“ von Urs Haller (Bernerspiegel vom 26. Juni 1975) kamen auch die Zauberkünstler Rudolf Mayr und B. Strausak zu Wort, die sich beide von Medium Silvios paranormalen Fähigkeit überzeugt zeigten. Die beiden sind Mitglieder der offiziellen Berner Zaubervereinigung, des „Magischen Clubs“. Der Club hat sich an seiner letzten Zusammenkunft mit dieser Frage befasst und mich, seinen Sekretär, gebeten, eine Stellungnahme zu verfassen. Ich möchte die Gelegenheit benutzen, auch meine persönliche Meinung zu Silvios Fähigkeiten zu äussern.

### ***Der Magische Club Bern bedauert...***

Der Magische Club Bern bedauert die Aussagen seiner beiden Mitglieder und distanziert sich davon. Beide, R. Mayr und B. Strausak, sind anerkannte Zauberkünstler und angenehme Kameraden, doch können sie keineswegs in einem so heiklen Gebiet wie der Untersuchung so genannter parapsychologischer Erscheinungen als Fachleute angesehen werden. Weder kann ihnen der Club die Sachkenntnis über die Geschichte der Aufklärung des Medienunwesens noch genügende Kenntnisse in Wahrnehmungspsychologie attestieren. Zweifellos sind Zauberkünstler am besten befähigt, von Medien angewendete Täuschungsmanöver zu durchschauen, doch gilt das nicht etwa für jeden Zauberkünstler. Wer mit seinen Tricks andere Leute zu täuschen vermag, ist nicht davon gefeit, selber beschwindelt zu werden.

Der Magische Club erachtet es als seine Pflicht, gegen Spiritismus, Wahrsagerei, Hellseherei und Scharlatanerie aller Art vorzugehen. Diese Haltung wird seit jeher von allen Zaubervereinigungen auf der ganzen Welt eingenommen. Auf Grund unserer Erfahrungen, auf Grund der Berichte von R. Mayr bei unseren Zusammenkünften und auf Grund der Kenntnisse der Literatur möchten wir betonen, dass wir die im Artikel von Urs Haller aufgezählten Geschehnisse bei Silvio und Erich Stutz keineswegs als beweiskräftig erachten, die Existenz paranormalen Fähigkeiten anzunehmen. Solange die Möglichkeit zu Täuschungsmanövern nicht rigoros ausgeschaltet wird, sind die "aufgeführten" Beweise wertlos. Bevor auf diese Frage eingegangen wird, möchte ich aber die angekündigte persönliche Stellungnahme einschalten.

### ***Persönliche Stellungnahme***

Der Artikel im „Bernerspiegel“ enthält den Augenzeugenbericht von B. Strausak über die „Séance“ vom 14. Juni 1974 in der Wohnung des (inzwischen verstorbenen) Zaubers A. Wetzel. Im Artikel wird nicht erwähnt, dass die Séance in meinem eigenen Haus um 20 Uhr begann und das erst nach 22:30 Uhr in Wetzels Wohnung übergewechselt wurde. Es waren neben Silvio und mir noch vier Zauberer anwesend. Silvio standen einige 10-Rappenstücke (durchbohrt um einen Austausch zu verunmöglichen), eine Metallscheibe von ca. 2 mm Dicke und ein von mir beigesteuerter Metalllöffel zur Verfügung. Nach rund einer Stunde konnte an der Metallscheibe eine ganz leichte Krümmung festgestellt werden, die aber auch durch gewöhnliche Krafteinwirkung zustande gekommen sein konnte. Silvio hatte die Metallscheibe öfters in der Hand gehabt. Die Geldstücke, deren Krümmung von Hand praktisch menschliche Kräfte übersteigen würde, blieben unberührt. Schliesslich gelang es Silvio dreimal, den Löffel zu verbiegen. Ich bin überzeugt, dass Silvio mit dem Biegen jeweils wartete, bis die Aufmerksamkeit, die unmöglich während zweieinhalb Stunden voll auf seine Hände gerichtet sein konnte, auch nur auf kürzeste Zeit von ihm abwandte. Solange man ihm direkt auf die Finger sah, geschah nichts: bog sich der Löffel, so musste ich feststellen, dass ich jedes Mal kurz vorher gerade nicht hingesehen hatte. Genau die gleiche Erfahrung machte einer der Zauberkollegen, der die von Strausak beschriebene Löffelbiegung mit erlebte. Die letztere lässt sich übrigens unschwer erklären, wenn man annimmt, dass der Löffel im Moment des scheinbaren Biegens bereits auseinander gebrochen war.

Dies alles geschah im Juni 1974. Im Oktober desselben Jahres erschien in der englischen Zeitschrift „New Scientist“ ein Bericht des Physikers Dr. Joseph Hanlon über Uri Geller. Hanlon hat Geller sehr genau studiert, selber Séancen miterlebt, Fernsehaufzeichnungen untersucht und mit Dutzenden von Zeugen gesprochen. Er kommt exakt zum gleichen Schluss wie ich selber: Gellers Metallbiegereien beruhen wenn nicht ein Austausch oder eine Unterschiebung von Gegenständen stattfindet, auf

gewöhnlicher Kraftanwendung und Ablenkungsmanövern. Jedes mal wenn eine Ablenkung nicht möglich war und Geller seine Versuchsbedingungen nicht durchsetzen konnte, versagte er.

### ***Test-Aufruf***

Der Magische Club Bern richtet an Silvio und alle anderen Medien seiner Art den Aufruf, sich einem Test zu unterziehen. Wir stellen einige einfache Bedingungen, wie zum Beispiel: wir liefern die zu biegenden Metallgegenstände (gewöhnliche Löffel, Schlüssel etc.), das Medium muss an einem Tisch sitzen und Hände und Arme stets über dem Tischblatt halten, so das eine kontinuierliche Beobachtung möglich ist usw. Jede andere Untersuchungssituation, insbesondere eine solche, die eine „von Silvio geschätzte positive Atmosphäre schafft“ ist wertlos, denn sie schliesst Täuschungsmanöver nicht aus, sondern im Gegenteil fördert sie.

## **OHNE DIE KRITIKER HÄTTEN WIR NOCH NICHT SO VIELE BEWEISE** von Rudolf Mayr, Münchenbuchsee

Original Abschrift vom **BERNERSPIEGEL**, Donnerstag, 31. Juli 1975, Seite 2

Eins muss ich den Gegnern der Parapsychologie zugestehen: Ohne die Kritiker im Nacken wären wir bei den Medien Silvio (34) und Erich Stutz (11) mit der Objektivierung psychokinetischer Phänomene noch nicht so weit: In Zusammenarbeit mit Prof. Hans Bender, Leiter des Instituts für Grenzgebiete der Psychologie und Psychohygiene in Freiburg i. Br., und der Studiengruppe für Parapsychologie Bern sind wir heute auf einem Beweismiveau angelangt, das weit über die Einwände Prof. Wilkers hinausragt. So ist zum Beispiel dessen Verdacht auf Muskelkraftanwendung durch folgende Beweise entkräftet worden: Silvio hat einen Löffel zerbrochen, der in einem Glaskolben eingeseigelt wurde. Die vom erwähnten Freiburger Institut angebrachte Versiegelung, war unbeschädigt. Erich Stutz hat fünf Löffel in plombierten Kolben verbogen. Bei dieser Versuchsanordnung haben bei zwei Kolben ein Notar und ein Oberzollinspektor unter Aufzeichnung des ARD-Fernsehens amtlich mitgewirkt. Ich entschuldige P. Wilker und den Magischen Club (MCB), da ich ihn über die bedeutenden Beweise noch nicht informiert hatte.

### ***Beide Medien gründlich untersucht***

Als Magier, der früher die Fähigkeiten Uri Gellers in öffentlichen Veranstaltungen anzweifelte und zu entlarven suchte, kenne ich die Gesichtspunkte gut, an denen die Beweise angesetzt werden müssen. Meine Überzeugung von der Echtheit basiert auf der Untersuchung beider Medien. Im Falle Silvio habe ich über ein Jahr lang beobachtet und kontrolliert, bevor ich mich zu einem Urteil gegenüber der Öffentlichkeit berechtigt fühlte. Ich finde es unverantwortlich, wenn P. Wilker in einer so heiklen Angelegenheit seine Meinung öffentlich abgibt, nachdem er Silvio nur an einem Teil jenes einzigen Abends sah.

In jenem Teil des Abends im Hause von P. Wilker herrschte auf Grund von negativen Geller-Vorurteilen eine derart gespannte Atmosphäre, dass Silvio keine repräsentativen paranormalen Ergebnisse zustande brachte. Erst die Ergebnisse im Hause Albert Wetzels, Ex - Präsident des Magischen Ringes der Schweiz, sind als repräsentativ anzusehen. Es ist eine den Parapsychologen der ganzen Welt bekannte Tatsache, dass die Sensitiven bevorzugt in positiv - gelöster Stimmung Psi-Ergebnisse zustande bringen.

### ***Gerade weggeschaut***

Auch wenn der Brief von P. Wilker MCB aufgrund des Beweisstandes als überholt und erledigt betrachtet werden kann, so möchte ich doch einige Kuriositäten und psychologisch interessante Aspekte aufzeigen: Ähnlich wie Zuschauer eines Verkehrsunfalls, die sich vor einer Zeugenaussage drücken, so beobachtete ich negativ voreingenommene Skeptiker, wie sie sich bei Silvio im entscheidenden Moment ausredeten, «sie hätten gerade nicht hingeschaut» – wahrscheinlich aus Angst, ihren voreingenommenen Standpunkt ändern zu müssen! Bezeichnenderweise finden wir auch im Brief P. Wilkers folgende Bemerkung: «bog sich der Löffel, so musste ich feststellen, dass ich jedes mal kurz vorher gerade nicht hingesehen hatte». Was P. Wilker in jenen Momenten offenbar unterliess, nämlich eine konzentrierte, genaue Beobachtung, das werden noch Millionen von Fernsehzuschauern in mehreren Ländern mit Silvio nachholen können. Sollte es aber Silvio gelingen, den Löffel in dem Augenblick zu biegen, da die Millionen Zuschauer gerade kurz vorher weggesehen haben, dann, lieber P. Wilker, erklärst Du doch hoffentlich Silvio zum grössten Zauberkünstler aller Zeiten! .

Noch ein pikantes Detail: Am 12. Juli 1975 hat Silvio für eine Aufzeichnung des Tessiner Fernsehens im Restaurant "Schwellenmätteli" zwei Löffel gebogen - im gleichen Lokal, in dem wenige Tage vorher der MCB mit P. Wilker seinen fragwürdigen Leserbrief beschlossen hatte!

### ***Gegnerschaft aus Prinzip***

Als ich vor eineinhalb Jahren zusammen mit P. Wilker und dem MCB Uri Geiler entlarven wollte, hatten wir ähnliche Vorstellungen von der Echtheit psychokinetischer Phänomene. Wenn ich nicht das grosse Glück gehabt hätte, durch zwei äusserst starke Medien von der Existenz der Psi-Kräfte überzeugt zu werden, dann würde ich diese wohl noch heute bestreiten. Deshalb weiss ich, wie schwer es ist, entgegen dem gewohnten rationalen Denken eine Erweiterung des bisherigen

Weltbildes anzuerkennen. Schon die Angst, ein vertrautes Weltbild ändern zu müssen, hält viele Menschen und vor allem Zauberer von einer objektiven Beurteilung paranormalen Geschehens ab. Wahrnehmungspsychologisch dringen den Gegnern aus Prinzip jene Vorgänge kumulativ ins Gedächtnis, die ihrem voreingenommenen Negativismus Boden verleihen. Deshalb sah P. Wilker in unkontrollierten Bewegungen Silvios die Fata Morgana eines Täuschungsmanövers, das bei diesem Sensitiven nie vorhanden ist. Einen Gegenbeweis konnte P. Wilker nicht erbringen. Zauberkamerad Beno Strausak, der den ganzen Abend miterlebte und im entscheidenden Moment nicht nur ununterbrochen hingesehen hatte, sondern den Löffel im Moment des Biegens und Brechens sogar anfasste, bestätigte im BS im Gegensatz zu P. Wilker überzeugend die Echtheit des übersinnlichen Phänomens (vgl. *die Berichte Strausak und Wilker*).

Fünf MCB-Zauberer kontrollierten Silvio. Davon bestätigen vier die Echtheit seiner Fähigkeiten, darunter die markante Magier Persönlichkeit Albert Wetzler, Präsident des Magischen Ringes der Schweiz und Ehrenmitglied bedeutender europäischer Zauberervereinigungen. Er bekundete schriftlich über unsere Landesgrenzen hinaus Silvios paranormalen Kräfte. Berücksichtigt man, dass die restlichen 15 MCB-Mitglieder Silvio noch nie gesehen haben und deshalb für ein Urteil nicht kompetent sind, so bestätigt die urteilsberechtigte MCB-Mehrheit die Echtheit von Silvios Ergebnissen. In Anbetracht der feindseligen Verhaltensweise vieler Zauberer gegenüber echten Medien ist dies ein Erfolg für Silvio.

### **Zusammenfassung**

Fassen wir zusammen: Prof. Wilkers Leserbrief spiegelt eine naive Voreingenommenheit gegen Parapsychologie, wodurch die notwendige Objektivität ausgeschaltet wird. Es fehlen ihm jene Beobachtungen und Erfahrungen, die ihn zu einem massgeblichen Urteil in parapsychologischen Belangen berechtigen. Ich kann seine Stellungnahme mit dem besten Willen nicht glaubhaft und kompetent nennen.. Die Reaktion P. Wilkers ist ein Paradebeispiel des Verhaltens von Zauberkollegen auf der ganzen Welt parapsychologischen Fragen gegenüber. Dass dieses Verhalten sogar zum Gegenstand einer Doktordissertation werden kann, darüber wird Professor Bender voraussichtlich im «Bernerspiegel» etwas zu sagen haben. Gewiss würde auch die Stellungnahme P. Winkler / MCB, als wertvolles Studienmaterial dienen...

**KEINE GLAUBENSSACHE**  
von Dr. Theo Locher, Brügg b. Biel

Original Abschrift vom **BERNERSPIEGEL**, Donnerstag, 31. Juli 1975, Seite 2

Psychokinese (PK) ist längst nicht mehr Sache des Glaubens. Solche Phänomene wie das Bewegen von Objekten auf einer Unterlage, das Verformen und das Fliegen durch Räume hat es seit langer Zeit in Spukfällen und im absichtlichen Versuch gegeben, wie uns die wissenschaftliche Literatur lehrt. Es seien bloss die folgenden Autoren erwähnt: Prof. H. W. H. Myers, Dr. Emil Mattiesen, Alexander Akasow, Dr. Rudolf Tischner, Prof. C. Lombroso, Dr. Gustave Geley, Dr. A. Schrenck-Notzing, Dr. Fanny Moser, Prof. C. G. Jung, Prof. H. Bender. Die beiden russischen Medien Nelka Kulagina und Alla Vinogradova und viele andere wurden von namhaften Wissenschaften untersucht und ihre Phänomene fotografiert und gefilmt. Die Psychokinese des heute vielseitigsten Mediums Matthew Manning wurde an der PK-Konferenz in Toronto letzten Sommer von 21 Forschern untersucht und als echt anerkannt, so vom Physik-Nobelpreisträger Prof. Dr. Brian Josephson, Prof. Dr. George Owen, Prof. Dr. Douglas Dean usw.

Prof. Dr. John Taylor, Professor für angewandte Mathematik am Londoner Kings College, konnte in seinem Labor zahlreiche verschiedenartige Psychokineseleistungen von Uri Geller (Beeinflussung eines Geigerzählers, Verbiegungen entgegen dem Fingerdruck, Flug einer Glasröhre usw.) untersuchen, ebenfalls Biegeeffekte bei 34 Jugendlichen. Ich selber erlebte im Sommer 1972 in der Tschechoslowakei eine Reihe von PK-Phänomenen des Ingenieurs Pavlita.

Es ist m. E. für die Wissenschaftler an unseren Universitäten nun höchste Zeit, sich entgegen allen materialistisch begründeten Vorurteilen ernsthaft mit diesen Psychokinese - Erscheinungen objektiv auseinanderzusetzen. Dies erfordert ein gründliches Einarbeiten in die einschlägige Literatur und unbedingt auch in Tiefenpsychologie.

## **ICH KANN DEN VORGANG NUR BESTÄTIGEN** **von Beno Strausak, Burgdorf**

Original Abschrift vom **BERNERSPIEGEL**, Donnerstag, 31. Juli 1975, Seite 3

Die im Leserbrief meines Zauberkameraden Prof. Dr. P. Wilker aufgeführte Ansicht, wonach der Magische Club es als seine Pflicht betrachte, gegen Spiritismus, Wahrsagerei, Hellseherei und Scharlatanerie aller Art vorzugehen, ist tatsächlich die Meinung einiger Zauberkameraden und beruht auf einer Fehlinterpretation. Es ist gegen diejenigen Leute vorzugehen, die sich tricktechnisch als Medien hochzuspielen verstehen und angeben, übersinnliche Fähigkeiten zu besitzen, was sie vor allem finanziell auswerten. Damit ist keiner Weise die Echtheitsfrage telekinetischer Vorgänge berührt noch geklärt. Dass sich Magier mit Echtheit oder Betrug übersinnlicher Geschehnisse besonders auseinandersetzen, liegt nur im Charakter dieser Phänomene, denn - obschon sie überhaupt nichts mit Magie zu tun haben -haftet ihnen immer etwas Magisches an.

Die Berichte im BS vom 26. 6. 1975 wurden in keiner Weise von uns, weder von Rolf Mayr noch von mir im Namen des MRS noch MCB (Magischer Club Bern) geschrieben. Daher ist es um so erstaunlicher, dass sich dieser Club für zwei Mitglieder zu entschuldigen versucht, die sich an Hand von überzeugenden Fakten - welche selbst vom MCB nicht widerlegt werden können - offen zur Anerkennung unerklärlicher Phänomene bereit erklärt haben. Übersinnliches verstösst nicht gegen die Naturgesetze, es verstösst nur gegen das, was wir zurzeit von den Naturgesetzen verstehen. Überlegen man sich nur, wie manches Weltbild im Wandel der Zeit schon generell geändert werden musste! Wer glaubt, es sei alles erforscht und mit rationalen Überlegungen erklärbar oder verständlich, der sieht die Zusammenhänge zu einfach und bestimmt nicht in der nur annähernd wahren Grösse des Universums, selbst dann nicht, wenn keine Evolution des Weltalls stattfinden würde.

Es gibt Magier, die noch heute eine Bühnensuggestion oder -hypnose ablehnen und glauben, ein kompetentes Urteil darüber abgeben zu können. Als ehemaliger Bühnenhypnotiseur weiss ich um die Echtheit dieser Vorführungen und kann versichern, nie mit sog. „gekauften“ Medien gearbeitet zu haben (Künstlerstolz!). Da die Wahrnehmungspsychologie u. a. zur Einleitung einer Tiefensuggestion angewendet wird, kenne ich mich auch darin gut aus und muss die Kompetenzanzweiflung durch P. Wilker dementieren.

Es lag mir fern, aus Sensationslust den erwähnten Sichtbericht zu schreiben. Dazu mangelt es mir an Lust und Zeit. Dass ich Vorgänge kritisch beurteile und zu analysieren verstehe, liegt nicht zuletzt in meinem Beruf als Entwicklungsleiter einer Firma mit 1300 Personen Belegschaft.

Dass sich die im Sichtbericht geschilderten Vorgänge genau so abgespielt haben, der Löffel nicht vorgebrochen sein konnte und ich kurz zuvor hingeschaut habe, kann ich aufs neue bestätigen und hoffe, möglichst bald weiteren telekinetischen Sitzungen beiwohnen zu können, um nach möglichen Erklärungen zu suchen.

Im Leserbrief von P. Wilker sind die Bedingungen angegeben, unter denen sich die Medien dem MCB einem Test zu unterziehen haben. Ich erinnere mich noch an die letzte Clubsitzung, wo P. Wilker einen Betrag von 1000 Franken aus eigener Tasche versprochen hat für denjenigen, der unter seinen Bedingungen (siehe Leserbrief!) das Verbiegen eines Gegenstandes zustande bringt. Lieber Peter, die 1000 Franken sind hier nur erwähnt, um dem Spiel ein bisschen mehr Anreiz zu geben. Silvio hat sich bereit erklärt, die erwähnten Bedingungen zu akzeptieren und den verlangten Beweis zu erbringen. Hoffen wir, dass es schon am ersten Sitzungsabend gelingen wird, einen metallenen Gegenstand wie in meinem Sichtbericht beschrieben zu biegen und womöglich gleich zu zerbrechen. Es ist dann P. Wilker überlassen, seine Überzeugung zu ändern oder sich von einem Nicht-Magier magisch überspielt zu fühlen.

**Nachtrag:** *Der Spiess wird umgedreht! Die Schweizerische Vereinigung für Parapsychologie (SVPP), Biel, hat nunmehr einen Betrag von 2000 Franken ausgesetzt für denjenigen Zauberkünstler, der unter den gleichen Bedingungen, wie sie von Silvio akzeptiert sind, tricktechnisch Verbiegungen von Besteckteilen nachzuahmen versteht, ohne dass eine gestellte Expertenkommission den Trick zu entlarven weiss. Um unserer Überzeugung Ausdruck zu geben, erhöhen Rolf Mayr und ich diesen Betrag auf 3000 Franken.*



## **WIR HABEN ES MIT EIGENEN AUGEN GESEHEN** von Bernhard Wälti und Beat A. Schärz, Bern

Original Abschrift vom **BERNERSPIEGEL**, Donnerstag, 31. Juli 1975, Seite 3

Seit dem Auftreten von Uri Geller haben wir verschiedene Leute untersucht, bei denen das Phänomen der Verformung von Materie da gewesen sein sollte. Es ist jedoch nie recht gelungen, den Effekt direkt zu beobachten. Es wurden sogar einige Fälle entdeckt, bei denen «nachgeholfen» wurde.

Da diese Verformungen ein Novum in der Parapsychologie darstellen, waren wir eher etwas skeptisch eingestellt. Wir haben viele andere Untersuchungen und Arbeiten auf dem Gebiet der paranormalen Erscheinungen gemacht. Wir waren deshalb froh, durch eine günstige Vermittlung eines Bekannten Silvio kennen zu lernen, um auch auf diesem Gebiet Erfahrungen sammeln zu können.

Als wir zu Silvio kamen, um seine Videorecorder-Aufnahmen anzusehen, war nicht vorgesehen, eine Seance abzuhalten. Seine Aufzeichnungen wirkten überzeugend, besonders wenn man Silvio und seine geringen Möglichkeiten und Erfahrungen mit Fernsehkamera und Videorecorder kennt. Nach diesen Aufnahmen setzte man sich zu einem Kaffee und plauderte über verschiedene Dinge im Zusammenhang mit Parapsychologie. Silvio entschloss sich im Laufe des Gesprächs, einen Löffel zu biegen, den er aus seinem Aufnahmezimmer hervorholte und den wir uns gründlich ansahen. Nicht ein einziges Mal wurde der Löffel so in die Hand genommen, dass er mit normaler Kraft hätte gebogen werden können. Wir passten auf, dass uns keine der Bewegungen von Silvio entging.

Silvio legte den Löffel einige Male auf den Tisch zurück, um ihn kurz darauf immer wieder aufzunehmen. Er konzentrierte sich ziemlich stark, ohne jedoch seine Anteilnahme an der Tischrunde zu vernachlässigen. (Seine Freundin, mein Mitarbeiter und ich waren dabei.) In einer Zeitspanne von rund 40 Sekunden bog sich der Löffel vor unseren Augen um etwa 80 Grad. Unmittelbar danach nahm ich den Löffel in meine Hände, dabei konnte ich aber keine Erwärmung feststellen. Silvio schenkte mir diesen Löffel und erklärte, dass er versuchen wolle, auch für meinen Mitarbeiter noch einen Löffel zu biegen. Der ganze Biegeablauf wiederholte sich noch einmal, immer unter unseren aufmerksamen Blicken.

Später kam man noch darauf zu sprechen, dass es auch möglich ist, Münzen zu biegen, was Silvio auch versuchen wollte. Man einigte sich auf ein Fünfrappenstück; da aber kein solches vorhanden war, gab ihm mein Freund ein Frankenstück. Auch diese Münze nahm Silvio in, die Finger und legte sie ab und zu auf den Tisch. Dann nahm er sie (sie war immer noch unverändert) plötzlich zwischen Daumen und Zeigefinger. Nur die obere Hälfte schaute heraus. Den Zeigefinger der linken Hand hielt er in der Nähe und schaute dabei die Münze scharf an. Wieder sahen wir zu, wie die Münze sich verbog. Wir haben nicht etwa gesehen, dass er auf einmal eine gebogene Münze in den Fingern hatte, sondern wir haben gesehen, wie sie sich bog! (Knapp einen halben Meter vor unseren Augen.) Die Münze erwärmte sich auch nicht. Der kurz nach dem Experiment gemessene Puls von Silvio schien nur wenig erhöht. (Wahrscheinlich hängt die Anstrengung von der Atmosphäre ab, in der die Experimente stattfinden.)

Die hier beschriebenen Ereignisse spielten sich in einer Zeitspanne von ca. 45 Minuten ab. Für uns scheint jeder Zweifel an der Echtheit des Phänomens ausgeschlossen. Als technische Mitarbeiter an einem naturwissenschaftlichen Institut sind wir gewohnt, Vorgänge exakt und genau zu beobachten. Wie man aber solche Begebenheiten ins Allgemeinwissen integrieren kann und welchen Gesetzen sie unterliegen, wird noch viel Kopfzerbrechen bereiten.

## **DA IST DIE WEISHEIT DER WEISEN EINE TORHEIT** **von Martin Scheidegger, Langnau**

Original Abschrift vom **BERNERSPIEGEL**, Donnerstag, 31. Juli 1975, Seite 3

Im «Bernerspiegel» vom 26. Juni 1975 erschien eine umfangreiche Berichterstattung zu übersinnlichen Erscheinungen, die ein so genannter Sensitiver vor Zeugen erwirkt hat. Okkulte Vorgänge seien noch unerklärlich, doch sucht man nun, ihre Gesetzmässigkeit wissenschaftlich aufzuzeigen. Akademiker, Gelehrte von Rang und Würde, Sachverständige auf dem Gebiete der Parapsychologie, ein Theologe, das Medium selbst sind befragt worden. Alle tappen sozusagen im dunkeln. Man möchte nun auch gerne wissen, wie sich die Leser dazu äussern. In der breiten Öffentlichkeit wird man diesen übersinnlichen Erscheinungen jedoch mit einiger Distanz gegenüberstehen, aber gerade dieser Abstand dürfte eine wahrhaftigere Beurteilung dieser Geisteskräfte ermöglichen, als sie die der Evolutionstheorie verhafteten Wissenschaftler zu geben vermögen. Wo die Entwicklungslehre den Glauben an die Schöpfung noch nicht abgeschwächt hat und in der Einfalt göttlicher Lauterkeit die Menschwerdung, des Menschen Sündenfall und seine Verurteilung, wie die Bibel berichtet, geglaubt wird, ist die Wirksamkeit zweierlei geistiger Kräfte bekannt. Bei der Prüfung, «ob die Geister von Gott sind», ermöglicht nur der Glaube an Gottes Wort eine untrügliche Gegenüberstellung von Wahrheit und Lüge. Das Geheimnis der Bosheit ist die Nachahmung göttlich schöpferischer Kräfte durch den Widersacher Gottes, den Satan. Die Zeichen und Wunder schöpferischer Geisteskräfte sind Werke majestätischer Erhabenheit. Auch die Wunder, die Jesus tat, sind unvergleichbar anderer Natur als etwa die Zeichen eines Sensitiven. Jesu Beweggründe, Wunder zu vollbringen, waren edel. Die Zeichen dienten der Bekräftigung seiner Lehre und zur Glaubensstärkung der schon Glaubenden. Das Vorgehen war bei Jesus nie ein Geheimnis. Offen bat er Gott, von dem er gesandt war, um die Wunder wirkenden Kräfte. Die Auferweckung des Lazarus zum Beispiel ist ein Beweis, dass die Auferstehung des Menschen möglich sein wird. In der Gegenüberstellung der Wunder Jesu zu den erwirkten Zeichen eines Sensitiven sind die auffallenden Unterschiede doch sehr klärend. Das Medium Silvio hat keine erklärlichen Beweggründe, das Vorgehen ist rätselhaft und die erwirkten Zeichen sind unschöpferisch, ja banal. Das ist nun eine wegweisende Feststellung, um das Geheimnis zu erklären. Die eine geistige Kraft ist wahrhaftig, und die andere täuscht nur vor, als wäre sie es!

### ***Wer täuscht denn die Menschen?***

Als das erste Menschenpaar auf der Erde geschaffen war, von Gott, der auch die Engel vor dem Menschen schuf, erhielt Luzifer, der Engel des Lichts, vom Schöpfer wohl die Aufgabe zugewiesen, die Menschen auf Erden zu betreuen. Dieser Engel wusste, dass die Menschen sich dank der ihnen gegebenen Fortpflanzungsmöglichkeit mehren und die Erde bevölkern werden. Es gelüstete nun dieses Geistwesen, die göttliche Schöpfung Mensch zu beherrschen. In der Bibel wird sein ehrgeiziger Plan mit folgenden Worten zum Ausdruck gebracht: «Zum Himmel will ich hinaufsteigen, hoch über alle andern Engel Gottes meinen Thron (Herrschaft) erheben und mich gleichmachen dem Höchsten.» Und so begann Luzifer, als er das schöne Menschenpaar sah, seinen Plan zu verwirklichen. Er schlich sich im Garten Eden an Eva heran, um sie zu betrügen. Der Engel wurde zum Lügner. Die Bibel sagt, er sei der Vater der Lüge. Er überlistete Eva, vom Baume der Erkenntnis eine Frucht zu nehmen und ihrem Mahne auch davon zu essen zu geben. Als Eva antwortete, dass Gott geboten habe, nicht davon zu essen, «denn welches Tages du davon issest, wirst du sterben», antwortete Luzifer, der zum Satan wurde: «Mitnichten werdet ihr sterben, sondern ihr werdet sein wie Gott, Gutes und Böses erkennend!» Diese erste Lüge ist heute noch wirksam. Viele Menschen glauben, der verstorbene Mensch lebe unmittelbar nach seinem Tode mit einer unsterblichen Seele weiter. Die Bibel aber erklärt den Tod doch anders. Adam starb nach etwas mehr als 900 Jahren. In der Zeitrechnung des Schöpfers, dass tausend Jahre vor Gott wie ein Tag geben, starb also Adam am gleichen Tage, da er geschaffen wurde. Adam starb nicht, weil er ein Mensch war oder durch den Tod eine andere Daseinsform anzunehmen hätte. Der Tod ist der Sünde Sold. Der Odem Gottes, wie er dem Menschen bei seiner Erschaffung eingegeben wurde, kehrt zurück zu Gott. Nun gibt es aber Religionen und Wissenschaften, die den Tod des Menschen anders darstellen. Auch im Wissensgebiet der Parapsychologie und bei Evolutionisten wird ein unmittelbares Weiterleben nach dem Tode für möglich gehalten. Wenn Menschen die Auffassung vertreten, «mitnichten werdet ihr sterben. ...», so suchen sie auch Anhaltspunkte, die diesen «Glauben» stärken. Die Dämonen helfen solch «gläubigen» Menschen gerne. Über Metaphysik und Spiritismus gelingt es tatsächlich etwelchen Menschen, mit Geistern ausserhalb unseres Lebensbereiches Verbindung aufzunehmen. Es handelt sich dabei jedoch nicht um Geister verstorbener Angehöriger, wie etwa auch angenommen wird, sondern um Geister aus der Gefolgschaft des «Fürsten» dieser Welt, Satan. Wer nun also täuscht die

Menschen?

### ***Wie ist das möglich?***

Als Luzifer Gott gegenüber ungehorsam wurde, indem er die Herrschaft über die Erde und die Menschen beanspruchte, das heisst durch eine Lüge an sich riss, hatte er auch eine grosse Gefolgschaft aus der Engelschaft. Die Bibel spricht von Legionen. Durch die Abkehr von Gott wurde Luzifer zum Satan, zum Widersacher Gottes, und seine Gefolgschaft zu Dämonen. Es war wohl nicht die Absicht Satans, das Chaos, wie wir es heute auf der Erde haben, zu verursachen oder den Menschen Leid zuzufügen. Satan und seine «Engel» wollten bloss anstelle von Gott, dem Schöpfer, über die Erde herrschen. Durch solche Überheblichkeit lösten sich diese Geister von Gottes Führung, und weil sie nun nicht göttliche Weisheit zu Rate ziehen konnten, waren sie auch nicht in der Lage, die Welt in Harmonie zu führen. Satans böser Zug ist Lügen, und auf einem Lügengebilde ist seine Herrschaft über die Menschen und die Erde aufgebaut. Die Menschen sind einem Einfluss, seinen Suggestionen, erlegen. Politiker, Führer von Nationen, Religionsführer, Anhänger des Evolutionismus wurden vom Widersacher Gottes irregeführt. Unter der Regie Satans wurde die von Gott geschaffene Erde zu einer nun so leidvollen Wohnstätte des Menschen. Die geschichtlichen Ereignisse zeigen uns Satans Werke in zahlreichen Varianten.

### ***Dämonische Machtentfaltung***

Die Bibel berichtet uns, dass die Engel in den Zeiten vor der Sintflut die Fähigkeit der Verkörperung hatten. So wurde zum Beispiel Abraham von drei Männern besucht, die ihm eine Botschaft von Gott mündlich überbrachten. Unter der Gefolgschaft Satans gab es auch «Engel», welche von ihrem ursprünglichen Zustand her noch die Fähigkeit der Verkörperung besaßen. Die Bibel berichtet uns, «dass die Söhne Gottes», gemeint sind die gefallenen Engel, «sahen, dass die Töchter der Erde schön waren, und sie nahmen sich zu Weibern, welche sie irgend erwählten». (1. Mose 6, 2-5.) Diese gefallenen verkörperten «Engel» zeugten mit den Töchtern der Erde ein nicht von Adam abstammendes Geschlecht. Es wird berichtet, dass diese Nachkommen sowohl in körperlicher wie in geistiger Hinsicht übernatürlich waren: «Männer von Ruhm», Tyrannen, welche die Erde mit Gewalttaten beherrschten. Diese so gezeugten Halb-Geist-/Halb-Mensch- Wesen bildeten ein Bastardgeschlecht, das nach göttlichem Gesetz kein Lebensrecht hatte, und dann auch durch die Sintflut vernichtet wurde. Die verführerischen Geister wurden zu dieser Zeit in den «Tartarus» (Raum ausserhalb des menschlichen Lebensbereiches) verbannt, und es ist ihnen nicht mehr gestattet, menschliche Gestalt anzunehmen. Sie wirken aber geistig auf die Menschen ein. Zeichen und Wunder sollen den Glauben der Menschen an diese ,überirdische Macht bestätigen.

### ***Prüfet die Geister***

Wenn uns die Bibel schon solche Begebenheiten berichtet, dann sollten wir doch vor okkulten Erscheinungen gewarnt sein. Aus diesem Buch haben wir ja die Hinweise, und zwar seit Beginn der Menschheitsgeschichte, dass es zweierlei Geisteskräfte gibt. Es ist schade, dass Silvio als feinfühligere Mensch in seiner Neugier nach übermenschlicher Weisheit und in einem Drang nach Vergeistigung seines Wesens wohl ganz unbewusst einer geistigen Kraft nachgeht, die keinesfalls aus wahrer Quelle stammt. Silvio ist deswegen kein Betrüger, und er vollbringt seine Zeichen nicht selber durch täuschende Zaubermanipulationen. Silvio ist ganz einfach ein williges, aber zu kritikloses Medium eines lügenhaften Geistes. Eines Geistes, der die Menschen fortwährend in allen Belangen des Lebens betrügt, wo es ihm auch nur gelingt. Den Irreführungen solcher Geister können wir besser entgehen, wenn wir die Bibel als das Wort Gottes anerkennen und aus ihr lernen. Dazu braucht es nun etwelches persönliches Bibelstudium, um mit Sicherheit zu prüfen, «ob die Geister von Gott sind».

## **KEIN ZWEIFEL...**

**Kommentar von Prof. Dr. Hans Bender**

**Freiburger Instituts für Grenzgebiete der Psychologie und Psychohygiene, Freiburg i. Br.**

Original Abschrift vom **BERNERSPIEGEL**, Donnerstag, 14. August 1975

Ihren Bericht über den Berner Sensitiven Silvio im BS vom 16. Juni und die am 31. Juli 1975 veröffentlichte Diskussion habe ich mit lebhaftem Interesse gelesen. Die problembewusste Sachlichkeit und tatsachengetreue Gründlichkeit, mit denen Sie berichten, sind beispielhaft für eine im echten Sinne objektive und aufklärende Reportage über ein Psi-Phänomen.

### ***Versuchsverfahren***

Für mich und meinen Mitarbeiter Rolf Vandrey, der an der Untersuchung Silvios intensiv beteiligt, sowie für das Team des Freiburger Instituts für Grenzgebiete der Psychologie und Psychohygiene besteht kein Zweifel mehr, dass die von Silvio gezeigten Leistungen echte psychokinetische Manifestationen sind. Wir haben das Versuchsverfahren darauf angelegt, dass Silvio in Selbstversuchen arbeiten kann und der Verlauf des Experimentes mit einer Video-Recorder-Ausrüstung lückenlos auf Magnetband aufgezeichnet wird. Vor der Kamera sägt Silvio einen versiegelten Glasbehälter auf, in dem sich kontrolliertes Material - markierte Löffel und Gabeln - befinden. Er entfernt das Objekt und seine Hände bis zum Abschluss des Versches nicht mehr aus dem Blickfeld der Kamera. Eine Sekundenuhr wird mitgefilmt, sein Kommentar wird aufgenommen. Auf dem Monitor kann er sich selbst überwachen. Bei den gelungenen Experimenten sieht man, wie er den Löffel, bzw. eine Gabel, mit der rechten oder linken Hand am Stiel fasst und mit einem Finger der freien Hand leicht über die dünnste Stelle streicht. Hier verformt sich plötzlich das Objekt, klappt mit ziemlich weitem Biegungradius nach unten und kann dann ohne weiteres Zutun brechen.

Wir erhielten auch eine Aufzeichnung von der Biegung einer von uns markierten Münze – eines Frankens. Neuerdings bog Silvio vor der Kamera Plastiklöffel und bewegte einen gebogenen Löffel, indem er ähnlich wie das sowjetische Medium Nina Kulagina seine Hand darüber hielt. Um ein Maximum von Augenscheinlichkeit für Deformationen ohne Trick zu erreichen, hat R. Vandrey lange Löffel in Flaschen (Erlenmeyer-Kolben) in einer Weise eingebracht, dass der Stiel zum Anfassen herausragt, der zu biegender Teil aber, jedem Zugriff entzogen, sich in der Flasche befindet. Es sind Sicherungsmassnahmen vorgesehen, die Wärme-Einflüsse, Verwendung von Laser-Strahlen usw. erkennen lassen - nicht aus Misstrauen gegen Silvio (woher wollte er sich eine Laser-Apparatur beschaffen!), sondern um allen denkbaren Einwänden von Skeptikern zu begegnen, wenn sie auch noch so sehr an den Haaren herbeigezogen anmuten.

### ***Kooperation mit Täuschungskünstlern***

Für unsere Urteilsbildung ist dieser Aufwand an demonstrativer Objektivierung nicht erforderlich. Wir haben Silvio genügend lang beobachtet und auch viele nicht aufgezeichnete Phänomene aus nächster Nähe gesehen, um zu wissen, dass er - wie auch andere, von reputierten Physikern kontrollierte Löffelbieger - echte Phänomene produziert.

Wir möchten aber gerne dazu beitragen, die nun ein Jahrhundert währende Kontroverse zwischen Parapsychologen und Täuschungskünstlern produktiver zu machen und die verhärteten Gegenpositionen in eine kritische Kooperation umzuwandeln. Parapsychologie ist ein Duell zwischen Zufall und Betrug. Für die Ausschaltung des Betrugers benötigen wir in dubiosen Fällen Erfahrung und Rat der Täuschungskünstler, aber eine produktive Zusammenarbeit im Dienste der Wahrheitsfindung kann nur zustande kommen, wenn die Magier keine zementierten Vorurteile gegen die Möglichkeit von Psi-Phänomenen haben.

Ob der Sekretär des Magischen Clubs Bern, Professor Peter Wilker, seine Vorentscheidungen überwinden kann, wird die Zukunft, vielleicht der «Testaufruf», zeigen. Der stereotype Jargon seines Diskussionsbeitrages («... Pflicht, gegen Spiritismus, Wahrsagerei, Hellseherei und Scharlatanerie aller Art vorzugehen») ist uns nur allzu bekannt. Wenn er seinem Clubkameraden Rolf Mayr mangelnde Sachkenntnisse über die «Geschichte der Aufklärung des Medienunwesens» vorwirft, befindet er sich im Glashaus: keine Zeile seiner Polemik verrät auch nur die geringste Information über die wissenschaftliche Parapsychologie. Von Negativisten inszenierte Tests vollziehen sich meist in einer so feindseligen Atmosphäre, dass sie die Entfaltung von Psi-Fähigkeiten blockieren.

Es ist nun einmal eine Erfahrungstatsache, dass ein positives «affektives Feld» für Psi förderlich ist. Ein solches lässt sich durchaus mit kritischen Massstäben vereinen.

Hoffen wir, dass es zu einem Test kommt, der den Standard-Forderungen der Parapsychologie entspricht, und dass Professor Wilker nicht gerade wegschaut, wenn etwas Psi-Verdächtiges passiert. Wir empfehlen einen Video-Recorder.

Das Besondere der Silvio- Phänomene ist, dass ein Magier, Rolf Mayr, und mit ihm andere Magier sich überzeugen liessen und sich den parapsychologischen Forschungsproblemen zuwandten. Mit viel Umsicht und Einfallsreichtum wie die Experimente Rolf. Mayr mit dem 11jährigen Erich Stutz zeigen. Fähige junge Leute der Studiengruppe für Parapsychologie, Zollikofen, haben mitgewirkt - ein erfreuliches Zeichen für die Offenheit der jungen Generation in Bezug auf die uns noch verborgene Wirklichkeit, die sich in den hier in Frage stehenden Naturphänomenen zeigt. Was sie mit Satan zu tun haben sollen (Beitrag von Martin Scheidegger). ist mir allerdings unverständlich.

**SACHUNKENNTNIS FÜHRT NICHT WEITER...**  
**Studiengruppe für Parapsychologie Bern, Zollikofen**

Original Abschrift vom **BERNERSPIEGEL**, Donnerstag, 14. August 1975

Als Studiengruppe für Parapsychologie sehen wir uns gezwungen, eine Stellungnahme zu Prof. Wilkers Ausführungen zu geben.

In Ihren Ausführungen erwähnen Sie, dass ein Zauberkünstler am besten befähigt ist, Täuschungsmanöver zu durchschauen, jedoch sei er nicht davor gefeit, selbst beschwindelt zu werden. Sie versuchen aber nicht, einen Gegenbeweis zu erbringen. Welche Möglichkeiten des Tricks bieten sich Silvio, wenn vier Zauberer eine Biegung aus 50 cm Entfernung aufmerksam beobachten?!

Wir müssen klar feststellen, dass eine streng wissenschaftliche Erforschung der Psychokinese durchaus nichts mit Spiritismus, Wahrsagerei und Scharlatanerie zu tun hat. Ihr Vorwurf kann nur durch Sachkenntnis und Voreingenommenheit entstanden sein. Nach unserer Ansicht sollte ein aufgeschlossener Akademiker in der Lage sein, Tatsachen, die vielleicht nicht seinem Weltbild entsprechen, objektiv zu beurteilen.

Die Parapsychologie ist es sicherlich wert, genaueren Studien unterzogen zu werden. Wie bei anderen Wissenschaften kann auch in der Parapsychologie nur ein Fortschritt erzielt werden, wenn die Studien auf objektiver Basis aufgebaut sind.

Als gute Kollegen von Rolf Mayr können wir bezeugen, dass er seit seiner Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Hans Bender und uns, sich durchaus genügend psychokinetisches Fachwissen angeeignet hat, um einen „Geller – Effekt“ untersuchen zu können. Wir haben zusammen mit Rolf Mayr und Professor Bender die paranormalen Fähigkeiten des elfjährigen Mediums Erich Stutz genauestens untersucht. Alle Mitglieder unserer Studiengruppe bestätigen die Echtheit seiner Psi – Kräfte.

Sie fordern Silvio zu einem Test auf. Jedoch wollen Sie ihm nicht die Möglichkeit einräumen sich eine positive Atmosphäre zu schaffen. Das Phänomen der Psychokinese wird seit einigen Jahrzehnten durch Wissenschaftler untersucht. Diese haben festgestellt, dass psychokinetische Effekte nicht nach „Lust und Laune“ produziert werden können. Daher spielen die Atmosphäre und besonders die seelische Verfassung des Mediums eine wesentliche Rolle.

Sollten Sie nochmals mit einem echten Phänomen konfrontiert werden, so fordern wir Sie auf, unvoreingenommen zu beobachten und nicht, wie Sie es bei Silvio taten, demonstrativ den paranormalen Vorgang durch Wegsehen zu ignorieren.

***Objektive Wissenschaft ist wichtiger als Glaube***

Zum Artikel von Martin Scheidegger möchten wir folgendes zu bedenken geben: Seit jeher haben alle Wissenschaften eine strenge Objektivität erfordert, neben der auch der ehrlich gemeinte, aber sehr subjektiv gefärbte Glaube keinen Platz haben darf. Während dieser Grundsatz in den konventionellen Naturwissenschaften meist sehr leicht einzuhalten ist, besteht in der Parapsychologie immer die Gefahr, objektive, wirkliche Tatsachen mit religiöser Vorstellung und Wunschenken zu verknüpfen. Dies schafft Verwirrungen und bringt meist auch emotionale Spannungen mit sich. Aus diesem Grunde ist in der parapsychologischen Forschung nichts vordringlicher, als das sämtliche religiöse Aspekte sowie wilde Spekulationen über Bord geworfen werden. Das Studium der Bibel und dergleichen könnte zwar durchaus einen interessanten Einblick in die Geschichte der paranormalen Ereignisse gewähren, mehr jedoch nicht! Paranormale Geschehnisse, dies sei besonders erwähnt, haben nichts mit Gott oder Satan zu tun, sondern stellen Vorgänge einer höheren Physik dar, die sich so gewaltig von der bekannten Schulphysik unterscheidet wie ein moderner Computer von einem einfachen Zählrahmen.

Es wird nun eine grosse Aufgabe der Wissenschaft sein, sukzessive die Grundlagen zu erarbeiten, um paranormales Geschehen einmal genau erklären und vielleicht auch praktisch anwenden zu können.